

# Konzeption der Kindertagesstätte Westendorf/Döisingen





## Inhalt

**Herzlich Willkommen** 7

**Unser Leitbild** 8

**Vorwort** 9

**Kindertagesstätte** 11

Organisation 11

**Räumlichkeiten** 13

Für die Kinder 13

Für die Eltern 15

Für das Team 15

**Kita ABC - Ordnung** 15

Allgemein 15

Buchungszeiten 16

Benutzungsgebühr 17

**Bild vom Kind und seine Rechte** 18

<b>Pädagogische Arbeit</b>	<b>19</b>
Übergänge (Transition) gestalten	19
Bezugserzieher*ersystem während der Eingewöhnungsphase	20
Übergang von der Familie in die Krippe	20
Übergang innerhalb der Kita	21
Pädagogische Zielsetzung	22
Partizipation	23

<b>Umsetzung und Beschreibung der Bildungs- und Erziehungsbereiche in unserer Kita</b>	<b>24</b>
--	-----------

Vermittlung lernmethodischer Kompetenz	31
Vorbereitung auf den Übergang in die Schule	32

<b>Tagesablauf</b>	<b>35</b>
--------------------	-----------

Tagesablauf Krippe	35
Tagesablauf Kindergarten	36
Bring- und Freispielzeit	37
Bedeutung des Freispiels	37
Bedeutung der Brotzeit	39
Morgenkreis	39
Freispielzeit mit päd. Projekten und gezielten Angeboten	40
Ruhe- und Schlafzeit in der Krippe	40
Wickeln und Sauberkeitserziehung	41
Mittagskreis	41
Abholen und Freispielzeit	42
Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Entspannungsphase	42

## Team der Kita

43

Pädagogische Fachkräfte

43

Weiteres Personal

43

Schweigepflicht

44

Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte

44

Maßnahmen der Fachkraftentwicklung und des Qualitätsmanagements in der Kita

44

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

45

Beobachtung

45

Beobachtungsbogen in der Krippe

46

Beobachtungsbogen im Kindergarten

46

Beobachtungsbogen und Dokumentation für Fachdienste und Ärzte

46

Dokumentation

47

Anforderungen an die pädagogischen Fachkräfte

48

<b>Schutzauftrag der Kita bei Kindeswohlgefährdung</b>	<b>48</b>
Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung	49
Art. 9a- Kinderschutz-BayKiBiG	49
<b>Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern</b>	<b>50</b>
Bedeutung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	50
Gespräche zum Aufbau der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	51
Ziele der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	51
Elternveranstaltungen	51
Elternbeirat	51
Telefonate	52
Kooperation mit der Schule	52
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>52</b>
Ziele der Öffentlichkeitsarbeit	52
Formen der Öffentlichkeitsarbeit	53
Kooperation mit Fachdiensten	53
<b>Schlusswort</b>	<b>54</b>

Um den Lesefluss zu erleichtern, wird im Folgenden auf eine gendergerechte Formulierung verzichtet.

## Herzlich Willkommen



Liebe Eltern, sehr geehrte Leser!

Herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserer Kindertagesstätte. Diese Einrichtung - 1993 in moderner und kindgerechter Konzeption gebaut, bietet unseren jüngsten Gemeindegürgern vielseitige Möglichkeiten für Spiel, Spaß und Bewegung.

Unsere qualifizierten pädagogischen Fachkräfte bieten die Grundlage für eine fundierte Erziehung und Bildung.

Die Gemeinde Westendorf als Träger dieser Einrichtung übernimmt gerne diese Verantwortung und sieht sich im Besonderen auch als Gemeinde für Kinder und Eltern. Regelmäßige Investitionen halten unsere Kita auf dem aktuellen Stand einer kindgerechten Einrichtung. Mit der Neugestaltung des Außenbereiches in 2014 bietet unsere Kita den Kindern eine zusätzliche tolle Möglichkeit für ihr Spiel im Freien.

Unsere Kindertagesstätte, als fester Bestandteil unserer Gemeinde – wird sicher Ihren Erwartungen entsprechen. Wir freuen uns über einen Erziehungsauftrag zum Wohle Ihres Kindes.

Ihr  
F. Obermaier  
1. Bürgermeister



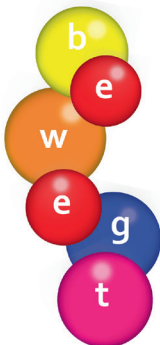
# Unser Leitbild

Herausforderung  
**Ich**  
Empathie  
Ressourcen



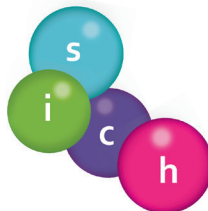
handeln  
individuell  
Erziehungspartnerschaft  
Rechte / Rituale

Begleitung  
Eingewöhnung  
**Wir**  
Engagement  
Grenzen  
Träger



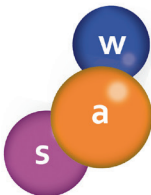
Bildung  
Eigenständigkeit  
Werte  
Entwicklung  
ganzheitlich  
Teilöffnung

Selbstständigkeit  
Inklusion  
Charakterstärke  
Hilfsbereitschaft



Stärke  
Integration  
Chance  
Harmonie

Willkommen  
Augenhöhe  
Situationsorientiert



Wachsen  
**Alle**  
Schule



## Vorwort

„HIER BEWEGT SICH WAS“...

...ist kein billiger Werbespruch, sondern für uns Programm. So haben auch die Bälle für uns Symbolwert:

Wenn eine neue Sache begonnen wird, stößt man den Ball an oder bringt ihn ins Rollen. Soll die Sache Erfolg haben muss man am Ball bleiben und ist sie am Ende erfolgreich, dann ist es eine runde Sache geworden.



Ihr Kind  
in guten Händen

Bedeutung für das Team:

- Freiräume schaffen zur Förderung des selbständigen Handelns des Kindes
- Vielseitige Angebote
- Beobachten von Lern- und Entwicklungsprozessen des Kindes
- Erweiterung des Fachwissens durch Fortbildung
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Bedeutung für das Kind:

- Partnerschaftliches und vertrauensvolles Miteinander
- Mitwirken am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen
- Breites Spektrum an Lern- und Spielmöglichkeiten zur Auswahl

Bedeutung für die Eltern:

- Beständige und vielfältige Zusammenarbeit
- Information und Austausch über Entwicklung, Verhalten und Bedürfnisse des Kindes
- Angemessene Bildungsangebote
- Elternberatung
- Vermittlung von Fachdiensten
- Gemeinschaftliche Arbeit als Team
- Gleichwertige Erziehungsarbeit am Kind
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit

## Bedeutung der Konzeption

Diese Konzeption verdeutlicht die Bildungs- und Erziehungsarbeit in unserer Kita, dient uns als Arbeitsgrundlage und Richtlinie im täglichen Geschehen und ist damit wichtig für unsere pädagogische Arbeit. Diese zeichnet sich bei uns durch eine Vielzahl von Methoden aus.

Wir richten unsere Arbeit nach den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG). Die Vorgaben aus der Ausführungsverordnung werden im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan und in der Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ erläutert. Diese Konzeption beinhaltet alle wesentlichen gemeinsamen Ziele, die grundlegende Elemente der pädagogischen Arbeit in unserer Einrichtung aufzeigt. Sie definiert verbindliche Regelungen, klärt Befugnisse und ermöglicht es den Beteiligten, die gesellschaftliche Bedeutung ihrer pädagogischen Arbeit zu reflektieren und zu evaluieren.

Zudem ist die Konzeption für alle Einrichtungen Teil des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BEP) und dessen Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“.

Wir, die pädagogischen Fachkräfte, stehen hinter diesen Zielen und deren Umsetzung, sind gefordert diese Konzeption stets zu hinterfragen, zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern.

Das Wohlergehen Ihres Kindes ist für uns von großer Wichtigkeit.  
So schaffen wir für Sie und Ihr Kind eine angenehme und vertraute Atmosphäre, in der sich alle rundum wohl fühlen.

Die Konzeption ist nie endgültig, denn auch hier bewegt sich was.

Wir, das Team der Kindertagesstätte Westendorf, haben diese Konzeption erstellt. Wir geben so allen interessierten Eltern, dem Träger, den Gemeindemitgliedern sowie der gesamten Öffentlichkeit, Einsicht in unsere pädagogische Arbeit.

## Unsere Philosophie

Der Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit liegt in der ganzheitlichen Förderung Ihres Kindes in den verschiedenen Lern- und Bildungsbereichen, wobei ein Bereich in den anderen übergreift und keiner getrennt vom anderen gesehen werden kann. Mit unserer Teilöffnung beziehen wir das ganze Haus in den Kita-Tag mit ein, um Ihrem Kind viel Freiraum, Rückzugs- und Bewegungsmöglichkei-

ten zu bieten. Somit geben wir Ihrem Kind viel Zeit und die Möglichkeit seine Kompetenzen zu entwickeln. Das Spiel und das Angebot richten sich nach den altersentsprechenden Bedürfnissen Ihres Kindes.

Diese Räume werden nach bestimmten Regeln von Ihrem Kind selbstbestimmend genutzt.

Die Funktionsräume und die weiteren Räume werden nach bestimmten Regeln von dem Kind selbstbestimmend genutzt. Die Funktionsräume übernehmen eine Funktion. Die Räume werden mit den Kindern eingerichtet, sind flexibel und orientieren sich immer an den Interessen der Kinder. Der Raum dient den Interessen der Kinder und nicht dem Erwachsenen.

Wer du bist,  
was du bist  
und wer du werden willst  
entscheidest nur du.

Jeden Tag ein wenig mehr.

(Jando)



Es ist uns wichtig, eine positive Lernumgebung geprägt von Geborgenheit, Wärme, Sicherheit und Vertrauen für Ihr Kind zu schaffen, um so die Lust und Freude am Erforschen, Entdecken und Lernen zu wecken.

Durch aufmerksame Beobachtungen knüpfen wir an die Erfahrungen Ihres Kindes an und intensivieren die Sinneseindrücke. Unsere pädagogischen Angebote werden so differenziert, dass es möglich ist, auf die individuellen Bedürfnisse Ihres Kindes einzugehen und bestmöglich zu fördern. Wichtig ist uns hierbei, dass wir Ihr Kind dort abholen wo es steht, um so an den Stärken anzuknüpfen.

Wir schaffen Freiräume indem sich Ihr Kind frei entscheiden kann und somit Partizipation im Tagesablauf erlebt.

## Kindertagesstätte

### Organisation

#### Träger

Der Gemeinde Westendorf obliegt als kommunaler Träger die Aufsicht über den gesamten Betrieb der Kindertagesstätte.

Wir sind eine staatlich anerkannte Kita, handeln im Auftrag des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes und nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungs-

plan BEP für Kinder in Tageseinrichtungen.  
Das heißt für uns, wir fördern eine ganzheitliche Bildung und Erziehung des Kindes vom Eintritt in die Kita bis zum Übergang in die Grundschule.

### Lage

Die Kita liegt nördlich am Ortsrand von Dösingen in Richtung Westendorf.

### Die Anschrift

Kindertagesstätte Westendorf  
Gt. Dösingen  
Westendorfer Straße 7  
87679 Westendorf  
Telefon: 08344 - 488  
Fax: 08344 - 921435  
E - Mail: [kita.westendorf@t-online.de](mailto:kita.westendorf@t-online.de)  
Homepage:  
[www.kindertagesstaette-westendorf.de](http://www.kindertagesstaette-westendorf.de)

### Einzugsgebiet

Die Kinder kommen aus Westendorf und dem Gemeindeteil Dösingen. Herzlich Willkommen sind ebenfalls Kinder aus anderen Gemeinden.

### Gemeinde Westendorf

Die Gemeinde Westendorf mit dem Gemeindeteil Dösingen hat 1850 Einwohner (Stand 05/2017).

In Westendorf gibt es eine Grundschule, sowie verschiedene Betriebe, Geschäfte und eine Arztpraxis.

In verschiedenen Vereinen kann die Freizeit aktiv gestaltet werden.

Zur katholischen Pfarrei gehören die Kirchen St. Michael in Westendorf, St. Peter und Paul und die Antoniuskapelle in Dösingen.



# Räumlichkeiten

## Für die Kinder

Unsere Kita verfügt über drei großzügig ausgestattete Funktionsräume mit einer zweiten Ebene, die den altersgemäßen Bedürfnissen sowohl des einzelnen Kindes als auch der ganzen Gruppe entsprechen. Durch die verschiedenen Raumangebote werden zahlreiche unterschiedliche Lernfelder abgedeckt.

Diese Funktionsräume gliedern sich in:

### Zwergenland – Krippe

- Bewegung
- bauen und konstruieren
- Sinneswahrnehmung
- Tischspiele
- Bücher (Literacy)
- Rollenspiele
- kreatives Gestalten
- Essbereich
- Ruhe-, Schlaf- und Intensivraum



### Entdeckerland - Kindergarten

- bauen, konstruieren
- puzzeln, spielen
- Sinneswahrnehmung
- malen, basteln, gestalten
- experimentieren
- Bücher (Literacy)





### Sonnenland – Kindergarten

- Rollenspiele
- Tischspiele
- bauen, konstruieren
- Bücher (Literacy)
- puzzeln, spielen
- malen

### Leckerland – Kindergarten

- Essbereich



### Weitere Räume und Bereiche

- Galerie
- Trauminsel (Meditationsraum)
- Schwarzlichtraum
- Turnhalle
- Ballbad
- Bewegungsbaustelle
- Werkbank
- Garten
- Kindertoiletten
- Wickelbereich



Im Untergeschoß sind ebenfalls Kindertoiletten vorhanden und zusätzlich eine Duschköglichkeit. Diese Bereiche sind für Krippe und Kindergarten konzipiert.



## Für die Eltern

### Eltern-Info-Tafel

lesen – mithelfen – bestens informiert

### Elternecke mit Briefkasten

mitteilen – lesen – bestens informiert

### Infosäule

gesucht - gefunden - bestens informiert



## Für das Team

- Büro
- Besprechungszimmer
- Küche
- Personal-WC
- Hauswirtschaftsraum
- Material- und Lagerräume



## Kita ABC - Ordnung

Die Kita ABC - Ordnung ist Bestandteil des Betreuungsvertrages.

### Allgemein

#### Ferien- und Schließzeiten

Der Kita stehen 30 Schließtage und zusätzlich bei Bedarf 5 Schließtage für Teamfortbildung zur Verfügung.

Die Schließtage werden zu Beginn des Kita-Jahres in unserer monatlichen Kita-Zeitung „Schlüsselloch“ bekannt gegeben.

Die Kita ist jedes Jahr

- an Weihnachten/Neujahr
- am Rosenmontag und Faschingsdienstag
- in den 3 – 4 Wochen im August
- an Teamtagen geschlossen.

Über weitere Schließtage und notwendige Abweichungen werden Sie rechtzeitig informiert. In den Feriengruppen ist auch die Betreuung am Nachmittag gewährleistet.

#### Gruppenzusammensetzung

Unsere Kita betreut Krippenkinder ab einem Jahr sowie Kindergartenkinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

## Öffnungszeiten Krippe

Die Krippe ist am  
**Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag**  
von **7.15 Uhr bis 13.30 Uhr**  
und am  
**Dienstag**  
durchgehend  
von **7.15 Uhr bis 16.30 Uhr**  
geöffnet.

## Öffnungszeiten Kindergarten

Der Kindergarten ist am  
**Montag, Donnerstag und Freitag**  
von **7.15 Uhr bis 13.30 Uhr**  
und am  
**Dienstag und Mittwoch**  
durchgehend  
von **7.15 Uhr bis 16.30 Uhr**  
geöffnet.

## Buchungszeiten

Als Buchungszeiten können täglich von Montag bis Freitag für ein Kind folgende Zeiten gebucht werden:  
3 – 4 Stunden für Kindergarten und Krippe  
4 – 5 Stunden für Kindergarten und Krippe  
5 – 6 Stunden für Kindergarten und Krippe  
6 – 7 Stunden für Kindergarten und Krippe  
7 – 8 Stunden für Kindergarten  
Die Hol- und Bringzeiten sind Bestandteil der jeweiligen Buchungszeiten.

Die Nachmittagsbetreuung bei einer Buchungszeit von 6 – 7 Stunden kann für Kindergartenkinder jeden Dienstag oder Mittwoch, für Krippenkinder jeden Dienstag in Anspruch genommen werden. Bei einer Buchungszeit von 7 – 8 Stunden kann die Nachmittagsbetreuung für Kindergartenkinder jeden Dienstag und Mittwoch in Anspruch genommen werden. Die Betreuung ohne Mittagessen muss gem. der Kindertagesstättenordnung vorher abgemeldet werden.





### Benutzungsgebühr

Für jeden angefangenen Monat beträgt die **Benutzungsgebühr für den Kindergarten**

bei einer Buchungszeit

von 3 – 4 Stunden 85,00 €

von 4 – 5 Stunden 90,00 €

von 5 – 6 Stunden 95,00 €

von 6 – 7 Stunden 105,00 €

von 7 – 8 Stunden 115,00 €

Für jeden angefangenen Monat beträgt die **Benutzungsgebühr für die Krippe**

bei einer Buchungszeit

von 3 – 4 Stunden 93,00 €

von 4 – 5 Stunden 98,00 €

von 5 – 6 Stunden 103,00 €

von 6 – 7 Stunden 113,00 €

Die Gebühr wird für 12 Monate eines Kindertagesstättenjahres erhoben. Das Kindertagesstättenjahr beginnt am 01. September und endet am 31. August. In der Gebühr ist die Nachmittagsbetreuung nach der Kindertagesstättenatzung enthalten.

Der Unkostenbeitrag für Spielgeld, Arbeits- und Verbrauchsmaterialien sowie Getränkegeld sind in der Gebühr enthalten. Der Unkostenbeitrag pro Mittagessen für die Krippe und Kindergarten sowie das Verpflegungsgeld für die Krippe werden in der jeweiligen Höhe am Anfang des darauffolgenden Monats von der Kindertagesstättenleitung erhoben.

Die zusätzlichen Gebühren pro Monat betragen:

10,00 € Verpflegungsgeld nur für die Krippe

3,40 € Unkostenbeitrag pro Mittagessen Krippe

3,70 € Unkostenbeitrag pro Mittagessen Kiga

4,10 € Allergie-Menü

4,60 € Essen zum Mitnehmen (ohne Dessert)

Für Krippe und Kiga gilt:

- Einmal jährlich rechnen wir 3,50 € für das Schlüsselloch und 10,00 € für das Portfolio ab. Die Zahlung erfolgt per Lastschrift.
- Eine Umbuchung während des Jahres ist nur nach Absprache mit dem Träger/Leitung der Kita möglich und bedarf der Schriftform.
- Besuchen mehrere Kinder einer Familie gleichzeitig die Kita, so beträgt die Benutzungsgebühr für das zweite Kind montalich 10 € weniger, für das dritte sowie für jedes weitere Kind werden keine Gebühren erhoben.
- Vom Freistaat Bayern werden die Elternbeiträge für die gesamte Kindergartenzeit mit 100 € pro Kind und Monat bezuschusst. Berechtigungszeitraum ist der Zeitraum zwischen dem ersten September des Jahres, in dem das Kind sein drittes Lebensjahr vollendet, und der Einschulung.
- Der Staat leistet für Krippenkinder einen Zuschuss in Form des „Krippengeldes“. Die Auszahlung des Krippengeldes erfolgt auf Antrag durch das Zentrum Bayern

Familie und Soziales direkt an die Antragsteller. Nähere Informationen finden Sie unter [www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld](http://www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld)

- Eine Ermäßigung aus sozialen Gründen ist beim Amt für Soziales auf Antrag möglich. Die Leitung der Kita ist Ihnen bei der Antragstellung gerne behilflich.

## Bild vom Kind und seine Rechte

Du hast ein Recht, genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener.

Du hast das Recht, so zu sein, wie du bist.

Du musst dich nicht verstellen und so sein, wie es die Erwachsenen wollen.

Du hast ein Recht auf den heutigen Tag, jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst.

Du, Kind, wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch ...

Janusz Korczak

Das Team der Kita sieht jedes Kind als gleichwertige und individuelle Persönlichkeit an. Während der Arbeit mit dem Kind, begeben wir uns auf gleiche Ebene und legen Wert auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang.

Am Lernprozess des Kindes beteiligen wir uns und begleiten es auf dem Weg zum selbständigen und selbstbestimmten Handeln. Wir haben das aktive Kind vor Augen, das nicht



dressiert den Weg der Erwachsenen geht, sondern etwas lernt und dann seinen eigenen Weg einschlägt, aber dennoch in die Gemeinschaft passen soll.

Das Kind darf eigenständig entdecken und weitergehen, um so aus eigener Kraft vielfältige Erfahrungen zu machen.

Es wird nicht dadurch selbständig, dass es immer gesagt bekommt: „Was es zu tun hat, wann es etwas zu tun hat, wie es etwas zu tun hat und warum es etwas zu tun hat!“

Der größte Anreiz für das Kind in der Autonomieentwicklung ist das soziale Motiv: „So zu sein wie die, die mir nahe stehen!“ Auch das Setzen von konsequenten und nachvollziehbaren Grenzen gibt dem Kind einen klaren Raum indem es autonome Erlebnisse hat und Erfahrungen sammelt.



## Pädagogische Arbeit

Das dargestellte „Bild vom Kind“ lässt erkennen, dass sowohl der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan wie auch das Team der Kita, frühe Bildung als wichtigen Grundstein lebenslangen Lernens verstehen.

So sehen wir als Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit die ganzheitliche Förderung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.

### Übergänge (Transitionen) gestalten

Wesentliche Transitionen sind für das Kind der Eintritt in die Krippe, in den Kindergarten oder in die Schule. Der Eintritt in die Kita ist ein Lebensbereich mit eigenständiger Bedeutung für die Entwicklung des Kindes.

Es beginnt ein neuer Abschnitt mit vielen neuen Anforderungen in einer Umgebung, die sehr verschieden von dem vertrauten Zuhause ist. Damit es dies bewältigen kann, wird dem Kind Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Selbstsicherheit und Anpassungsvermögen an neue Situationen und Flexibilität abverlangt. Übergänge werden heute in der Pädagogik als besonders bedeutsame Lebensabschnitte gesehen, in denen das Kind eine neue Identität ausbildet.

Eine positive Bindung zu einer pädagogischen Fachkraft bietet dem Kind eine sichere Basis,

von wo aus es beginnt, seine neue Umgebung zu erforschen und sich wohl zu fühlen. Auch die Eltern erleben eine neue Situation. Sie geben Ihr Kind in die Obhut neuer und noch fremder Personen. Daher ist es uns wichtig, dass alle Beteiligten diesen Übergang positiv erleben.

Alle Familien, deren Kind im aufnahmefähigen Alter ist, erhalten eine schriftliche Einladung für die Anmeldung, verbunden mit einem Tag der offenen Tür. Hier haben alle Interessierten die Möglichkeit und Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen, besichtigen der Räumlichkeiten und für Fragen rund um die Anmeldung.

In der Kita ist die Zusammenarbeit mit den Eltern, besonders in der Eingewöhnungszeit, essentiell. Dazu gehört das Wissen über die unverzichtbare Beteiligung der Eltern an dem Eingewöhnungsprozess und die Akzeptanz dieser engen Zusammenarbeit.

Dafür schaffen wir die entsprechenden Rahmenbedingungen in denen sich das Kind wohl und geborgen fühlt.



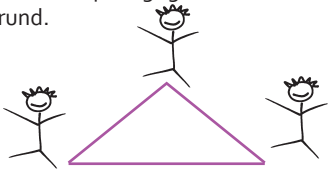
## Bezugserzieher\*system während der Eingewöhnungsphase

In der Eingewöhnungsphase braucht das Kind eine verlässliche Bezugsperson, um emotional herausfordernde Situationen zu meistern.

Im Bezugserzieher\*system ist die pädagogische Fachkraft Ansprechpartner für das Kind und für die Eltern. Sie begleitet das Kind in der Eingewöhnungsphase in allen Bereichen, wie Essen, Wickeln, Trösten, Spielanreize geben oder neue Bereiche erkunden.

Die anderen pädagogischen Fachkräfte werden nach und nach mit einbezogen.

Beim Übergang steht das Beziehungsdreieck Kind - Eltern - pädagogische Fachkraft im Vordergrund.



Hierfür gelten für uns folgende Leitlinien

- Für die Eingewöhnung ist die Kooperation aller beteiligten Personen notwendig
- Der Einbezug der Eltern in die Planung und in den Eingewöhnungsprozess ist für eine erfolgreiche Bewältigung unerlässlich

- Das Kind gewöhnt sich in einem länger andauernden Prozess in Beteiligung einer vertrauten Person allmählich an die neue Umgebung und an den Bezugserzieher
- In den ersten Tagen hält sich das Kind mit der vertrauten Person kürzer in der Kita auf
- Für die Eingewöhnung braucht das Kind einen konstanten Bezugserzieher
- Die ersten Kontaktaufnahmen orientieren sich am Verhalten des Kindes
- Die Eingewöhnung dauert so lange, bis das Kind eine sichere Beziehung zu seinem Bezugserzieher aufgebaut hat und sie ihm als Basis dient.

## Übergang von der Familie in die Krippe

### Eingewöhnungsmodell

Im Alter von ein bis drei Jahren dauert die Eingewöhnungsphase länger und erfordert eine besonders enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Die familiäre Bezugsperson begleitet das Kind in den ersten Tagen in die Einrichtung ohne dass ein Trennungsversuch stattfindet.

Die Eingewöhnungsphase gestalten wir in Anlehnung an das Berliner INFANS-Modell, für eine kindgerechte Gestaltung der Eingewöhnung.

Die Eingewöhnung eines Kindes in die Kita stellt für alle Beteiligten eine besondere Situation dar. Die Veränderungen, die mit dem Übergang in die Krippe für das Kind entstehen, fordern diesem hohe Anpassungsleistungen ab.

Allen Beteiligten ist bewusst, dass es im individuellen Eingewöhnungsprozess immer wieder zu Veränderungen kommen kann.

Das einzelne Kind bestimmt mit seinem Verhalten, seinen Aktionen und Reaktionen die konkrete Situation seiner Eingewöhnung.



### Gestaffelte Aufnahme

Durch eine gestaffelte Eingewöhnung in der Krippe wird eine behutsame und gemeinsame Annäherung möglich.

In Anwesenheit einer familiären Bezugsperson intensiviert sich der Kontakt zwischen Bezugserzieher und Kind. Durch die ungeteilte Aufmerksamkeit ist es uns möglich eine vertrauensvolle Beziehung herzustellen.

Es lohnt sich zu Beginn Zeit und Energie in den Beziehungsaufbau zu investieren, um dann langfristig mit einem emotional ausgeglichenen, lernfreudigen Kind und zufriedenen Eltern zusammen zu arbeiten

### Übergang innerhalb der Kita

Ab einem Alter von ca. drei Jahren kommt das Kind von der Krippe in den Kindergarten. Diese Entscheidung treffen wir individuell zum Wohle des Kindes und im Dialog mit den Eltern.

Der Übergang wird von allen Beteiligten, dem Kind, den pädagogischen Fachkräften und den Eltern gemeinsam besprochen, gestaltet und begleitet.

Der Kindergarten und die Krippe kooperieren täglich im Jahresverlauf miteinander, wie z. B.: Morgenkreis, Projekte im Jahreskreislauf, Adventssingen oder verschiedenen Festen.

Im Tagesablauf finden, vermehrt ab dem zweiten Halbjahr, Begegnungen zwischen dem Kind und dem neuen Bezugserzieher aus dem Kindergarten statt. Wie z. B.: Besuche während der Freispielzeit und gemeinsame Spielzeit im Garten.

## Pädagogische Zielsetzung

### Starkes Kind

Ein starkes Kind ist ein selbstbewusstes, bewegungsfreudiges, widerstandsfähiges und eine eigenständige Persönlichkeit.

### Resilienz

Die Widerstandsfähigkeit ist die Grundlage für die positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität des Kindes. Diese ist notwendig für einen kompetenten Umgang mit individuellen und familiär belastenden Veränderungen.

Resilienz zeigt sich, wenn es dem Kind gelingt

- schwierige Lebenssituationen zu meistern.
- soziale positive Beziehungen aufzubauen.
- Verantwortung zu übernehmen.
- ein Vorbild zu sein und authentisch zu bleiben.
- selbstbewusst aufzutreten.

Um Resilienz zu fördern ist es uns wichtig, eine Lernumgebung geprägt von Geborgenheit, Wärme und Sicherheit zu schaffen.



Spiel- und Lernreize in unserer Kita

- Kind in Entscheidungsprozesse mit einbeziehen: z. B.: Kinderkonferenz, Gruppengespräch
- Kind Verantwortung übertragen: z. B.: Aufgaben übertragen, selbstbestimmtes Handeln im Kiga-Alltag, An- und Auskleiden, Toilettengang
- Frustration aushalten und abbauen: z. B.: eigene Konfliktlösung, Bewältigung von Anforderungssituationen

### Ko-Konstruktion

Ko-Konstruktion als pädagogischer Ansatz bedeutet, dass Lernen durch Zusammenarbeit stattfindet.

In der gemeinsamen Gestaltung mit anderen lernt das Kind grundlegende Fähigkeiten, wie Dinge zu erforschen und zu erörtern, Probleme zu lösen, sich Wissen selbst anzueignen, zu entwickeln und zu festigen.

## Partizipation

Partizipation bedeutet ganz allgemein „Teilhaben“, „Teilnehmen“ oder „Beteiligt sein“. Das Kind hat unabhängig von seinem Alter ein Recht auf Partizipation. Alle Bildungsorte stehen nach den „Bayerischen Leitlinien für Bildung und Erziehung“ in der Verantwortung, der Partizipation des Kindes einen festen Platz einzuräumen und Demokratie mit dem Kind zu leben. Partizipation bedeutet die Beteiligung an Entscheidungsprozessen, die das eigene Leben und die Gemeinschaft betreffen.

Partizipation meint demnach Selbst- und Mitbestimmung, Eigen- und Mitverantwortung und konstruktive Konfliktlösungsmöglichkeiten.



Wir räumen der Beteiligung des Kindes einen festen Platz ein, um so Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung zu leben.

Mitwirkung des Kindes durch:

- Kinderkonferenz
- Freispiel
- Projekte/Aktionen/Angebote
- Planung und Gestaltung

Unsere Ziele sind:

- Stärkung der Persönlichkeit
- eigene Meinung bilden
- eigene Entscheidungen treffen
- Entscheidungen der Gemeinschaft akzeptieren und mittragen
- Sozial- und Sprachkompetenz
- Förderung des Selbstbewusstseins
- Verantwortung für sich und andere übernehmen

## Umsetzung und Beschreibung der Bildungs- und Erziehungsbe- reiche in unserer Kita

### Bewegung, Rhythmik, Tanz und Sport

Die grundlegende Betätigungs- und Ausdrucksform vom Kind ist die Bewegung. Das Kind hat einen natürlichen Drang und Freude sich zu bewegen. Durch Rhythmik, Tanz und sportliche Aktivitäten kann sich das Kind ausdrücken und Körpererfahrungen machen.

Bewegung vermittelt

- Wissen über seine Umwelt
- die Umwelt zu begreifen und auf sie einwirken
- Kenntnisse über sich selbst und seinen Körper zu erwerben
- seine Fähigkeiten kennenzulernen und auszubauen
- mit anderen Personen kommunizieren

Bewegung ist eng verknüpft mit

- Fühlen und Denken
- sprachlichen Ausdrucksformen (Mimik, Gestik)
- emotionalen und kognitiven Aspekten
- dem Aufbau des Selbstvertrauens





Die Krippe hat ein bewegungsorientiertes Raumkonzept. Für das Kind ist Bewegung eine wichtige Voraussetzung zur Entfaltung seiner Fähigkeiten und zum Erleben der individuellen Freiheit.

Das Kind kann sich in der grob- und feinmotorischen Geschicklichkeit üben.

Die Bewegungsansprüche fordern dem Kind eine hohe Konzentration ab, welche durch mehrmalige Wiederholung erlernt und gefestigt werden.

Das Kind bekommt die Möglichkeit sein hohes Bewegungsbedürfnis zu befriedigen, erlangt zunehmend Sicherheit bei den Bewegungsabläufen, entwickelt sein Körpergefühl und erfährt Freude dabei.

Es werden verschiedene motorische Anreize für das Kind geschaffen, die in zeitlichen Abschnitten wechseln.

## Gesundheit

Bewegung und Gesundheit sind eng miteinander verknüpft und wesentlicher Bestandteil der kindlichen Entwicklung.

Das Kind lernt Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen. Dies umfasst folgende Bereiche:

- Bewusstsein über den eigenen Körper z. B.: durch Wahrnehmungsspiele mit allen Sinnen
- Wissen, Grundverständnis und damit zusammenhängende Körpererfahrungen über Ernährung erwerben z. B.: durch Projekte (Gesundheitswoche), Sachbücher, aktives Mitgestalten am Essensprozess
- Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene z. B.: beim Händewaschen
- Körper- und Gesundheitsbewusstsein
- Sicherheit und Schutz z. B.: durch den Polizeibesuch, Verkehrserziehung, Gespräche

## Ästhetik, Kunst und Kultur

Mit allen Sinnen erkundet und begreift das Kind seine Umwelt und macht dabei erste ästhetische Erfahrungen. Wir knüpfen durch aufmerksame Beobachtungen an die Erfahrungen an und intensivieren die Sinneseindrücke des Kindes. So gestaltet sich die Bildung in der frühkindlichen Erziehung.

Das Kind wächst in diese Welt hinein und interpretiert sie in künstlerischer Freiheit. Es denkt in Bildern und äußert seine Vorstellungen anschaulich. Durch das Erkennen anderer Gestaltungs- und Ausdruckswege entsteht Wertschätzung und durch das eigene Ausprobieren kann sich ein Zugang zu anderen Kulturen entwickeln.

Das Kind spielt voller Hingabe und Neugier. Das ist sein Weg die Welt kennen zu lernen und zu begreifen. Wenn das Kind spielt leistet es auf seine Art eine Menge Arbeit. Es trainiert seine Fähigkeiten und seine Geschicklichkeit. Gerade in den ersten Lebensjahren ist das Kind voller Forscherdrang. Diesen fördern wir durch das Anbieten verschiedener Materialien, die das Kind zu sensomotorischen Prozessen anregt.

Das kreative Angebot ist vielfältig und beinhaltet z. B.: Sand, Knete, Farbe, Papier, Naturmaterial und v.m.



## Musik

Musik berührt im Innersten. Sie kann zur Entspannung, Aufmunterung, Lebensfreude und emotionaler Stärke beitragen.

Durch Musik können sich Kinder mitteilen und Gefühle sowie Gedanken äußern.

Musik fördert:

- Soziale Kompetenzen z. B.: durch Singen in der Gemeinschaft, Verantwortungsübernahme
- Bewusstsein von kultureller Identität und interkultureller Kompetenz
- Sprachkompetenz
- Aufmerksames Zuhören
- Kognitive Kompetenzen
- Körperbewusstsein und motorische Kompetenz z. B.: durch Bewegung, Rhythmus, Tanz und Sport

## Wertorientiert handelndes Kind

Das Kind hat die Möglichkeit lebensnahe Wertsysteme und Religion zu erleben. Dadurch kann es die Möglichkeit nutzen eigene Standpunkte zu finden, sowie Wertschätzung und Offenheit zu entwickeln. Es lernt verantwortungsvoll und kompetent mit den eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer umzugehen. Durch Sicherheit und Vertrauen wird das Kind zu einer emotionalen und selbständigen Persönlichkeit.

Im Krippenalter steht das eigene Persönlichkeitsbild im Vordergrund. Das Kind erlebt sich im Mittelpunkt und vertritt seine persönlichen Besitzansprüche. Dazu gehört auch die Trotzphase.

Wir unterstützen das Kind altersentsprechend und kindgerecht in allen emotionalen Handlungen, z. B.: Hilfestellung bei Konflikten.



## Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Voraussetzung dafür, dass ein Kind sich in die soziale Gemeinschaft integrieren kann sind emotionale und soziale Kompetenzen.

Diese umfassen:

- Positive Beziehungen knüpfen z. B.: in der Eingewöhnungszeit, im Freispiel, durch Rollenspiele
- Umgang mit Gefühlen z. B.: durch Gefühlsspiele, Gespräche, Körperwahrnehmung
- Bewältigung von Verlust und Trauer z. B.: durch themenbezogene Bilderbücher, Gespräche
- Konfliktmanagement

Das Kind lernt sich mit seinen eigenen Gefühlen auseinander zu setzen und verantwortungsvoll mit ihnen umzugehen. Hierbei bekommt das Kind individuelle Unterstützung von der pädagogischen Fachkraft, die das Kind mit seinen Bedürfnissen und Gefühlen ernst nimmt und sich dabei auf Augenhöhe befindet.

## Sprache und Literacy

Von Anfang an versucht das Kind mit seiner Umwelt zu kommunizieren. Es kommuniziert mit Lauten, Gestik und Mimik. Es lernt über Nachahmung, Zuhören und aktive Sprachproduktion. Die Sprache entwickelt sich in der Interaktion mit Personen die sich ihm zuwenden, ihm wichtig sind und ihm helfen, die Umwelt zu verstehen und zu strukturieren.

Die Grundlagen für eine positive Umgebung in der Sprachentwicklung sind :

- eine ansprechende Lernumgebung z. B.: Bilderbücher, Leseecke, Hörspiele
- eine sprachfördernde Atmosphäre z. B.: Augenkontakt, Körperhaltung, Gestik, Mimik
- das Gespräch z. B.: sprachliche Anregungen die Interesse wecken, Sprachvorbild für das Kind sein
- das Kind durch Fragen zum Nachdenken anregen
- die Wertschätzung anderer Sprachen und Kulturen z. B.: mehrsprachige Materialien
- eine dialogische, wertschätzende Haltung dem Kind gegenüber

## Informations- und Kommunikationstechnik, Medien

Kinder lernen in ihrer Entwicklung, Medien und Technik zu begreifen und zu handhaben. Sie haben die Möglichkeit sich durch diese zu bilden und sich Wissen anzueignen. Das Verstehen und Begreifen spielt hierbei eine wesentliche Rolle, denn dadurch wird ein bewusster Umgang entwickelt und verinnerlicht.

## Mathematik

Mathematisches Denken ist Basis für lebenslanges Lernen. Wir geben dem Kind im Alltag Raum sich mit mathematischer Bildung auseinander zu setzen und sich darin zu üben:

- Visuelle Wahrnehmung und räumliches Vorstellungsvermögen
- Geometrische Formen kennenlernen z. B.: durch Bastelangebote, Tischspiele
- Kennenlernen mathematischer Werkzeuge z. B.: beim Backen und Kochen
- Zahlenverständnis z. B.: „Entdeckungen im Zahlenland“ (nach Prof. Preiß), durch Zählen der Kinder oder anderer Gegenstände

## Naturwissenschaften und Technik

Das Kind ist von Geburt an ein kleiner Forscher. Es hat den Drang stetig Neues zu erfahren und zu erforschen. Dies beginnt schon in den ersten Monaten. Es erforscht Dinge durch den Mund, welches ein elementares Werkzeug für die Entwicklung darstellt. Es ist interessiert an Alltagsphänomenen, an Natur und Technik. Wir bieten dem Kind eine große Auswahl sich mit seiner Umwelt auseinander zu setzen:

- Beobachtungen in der Natur (Veränderungen der Jahreszeiten)
- Experimente mit Wasser, Schnee oder anderen Substanzen
- Wissensvermittlung durch Fachbücher
- Naturmaterialien sammeln, benennen zuordnen und mit den Sinnen wahrnehmen





### Umwelt

Es ist uns wichtig dem Kind die Möglichkeit zu geben, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Sie mit allen Sinnen zu erfahren und zu begreifen ist hierbei ein wichtiges Ziel. Das Kind entwickelt durch diese Erfahrungen ein Umweltbewusstsein. Durch das Beobachten der individuellen Interessen des Kindes greifen wir Ideen auf und geben diesem Bewusstsein so einen hohen Stellenwert.

### Autonomie und Mitverantwortung

Jedes Kind strebt nach Autonomie. Wir schaffen Freiräume indem sich das Kind frei entscheiden kann, wie lange, wo und mit wem es spielt. In diesem Rahmen trägt das Kind für sein Handeln die Konsequenzen. Die Verantwortung für sich und den eigenen Körper zu übernehmen ist wichtig für die Autonomieentwicklung. Dadurch entsteht ein stark ausgeprägtes Ich-Bewusstsein. Ein mündiger Mensch wächst heran.

### Ressourcen fördern

Wir fördern die Basiskompetenzen jedes einzelnen Kindes. Dies befähigt das Kind mit Belastungen, Veränderungen und Krisen so umzugehen, dass es darin eine Herausforderung sieht. Es lernt seine eigenen Kräfte zu mobilisieren und zu nutzen, welches ihm eine erfolgreiche Bewältigung ermöglicht, z. B.: verschiedene Lösungsmöglichkeiten bei Schwierigkeiten mit dem Kind zu erarbeiten.





### Eingehen auf individuelle Unterschiede

Die von uns durchgeführten pädagogischen Angebote werden so differenziert, dass es möglich ist, auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes einzugehen und bestmöglich zu fördern. Wichtig ist uns hierbei, dass wir an den Stärken des Kindes anknüpfen.

### Entwicklungsangemessenheit

Die einzelnen Angebote sind so gestaltet, dass sie der sozialen, kognitiven und körperlichen Entwicklung des Kindes entsprechen. Eine Überforderung möchten wir ebenso vermeiden wie eine Unterforderung.

## Vermittlung lernmethodischer Kompetenz

Schon das Kleinkind soll auf das lebenslange Lernen vorbereitet werden. Im Mittelpunkt der vorschulischen Bildung steht nicht nur der Wissenserwerb, sondern auch das Lernen, wie man sich Wissen erwirbt. Wir helfen dem Kind dabei z. B.: durch Begleitung und Lenkung von Spiel- und Arbeitsprozessen.

### Freude am Lernen wecken

Damit das Kind positive Lernerfahrungen machen kann schaffen wir eine anregende Atmosphäre, um so die Lust und Freude am Lernen zu wecken.

Die praktische Durchführung geschieht mit dem Kind. Das eigene Handeln und die Lernprozesse werden gemeinsam betrachtet. Es soll Gefallen daran finden, immer wieder neue Dinge auszuprobieren und zu lernen.



## Vorbereitung auf den Übergang in die Schule

Mit dem Eintritt in die Kita macht das Kind vielfältige Erfahrungen und erwirbt Basis-kompetenzen, auf denen spätere Bildungseinrichtungen aufbauen können. Eine Kompetenz davon betrifft den Übergang in die Grundschule mit dem Kind und den Eltern.

Unsere Aufgabe ist es, das Kind langfristig und angemessen auf den Übergang zur Schule vorzubereiten.

### Basiskompetenzen

Die Basiskompetenzen greifen in allen Lebensbereichen eines Menschen. Sie sind nach dem bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan in vier Bereiche eingeteilt.

### Emotionale Fähigkeiten

- Belastbarkeit besitzen
- Enttäuschungen ertragen können
- Neue, unbekannte Situationen angstfrei wahrnehmen
- Zuversicht besitzen

### Soziale Fähigkeiten

- Zuhören können
- Sich in einer Gruppe akzeptiert und angesprochen fühlen
- Regelbedeutungen erfassen und Regeln einhalten können
- Konstruktive Konfliktlösungsstrategien haben

### Motorische Fähigkeiten

- Finger- und Handgeschicklichkeit
- Gleichgewichtsgefühl und taktile Wahrnehmung





## Kognitive Fähigkeiten

- Konzentration, Ausdauer und Aufmerksamkeit
- Auditives, visuelles Gedächtnis und Merkfähigkeit
- Neugierde und Lerninteresse
- Kombinationsgabe besitzen, Beziehungen und Gesetzmäßigkeiten erkennen

## Förderung der mathematischen Bildung

„Entdeckungen im Zahlenland“ (nach Prof. Preiß). Ein Projekt zur frühen mathematischen Bildung. Ziel dieses Projektes ist es, dem Kind zu einer breiten und nachhaltigen Grundlage für das Verständnis von Mathematik zu verhelfen. Es soll eine Basis geschaffen werden, auf der sich die unterschiedlichen mathematischen Begabungen des Kindes entfalten können.



## Förderung der sprachlichen (phonologischen) Bewusstheit

Das Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ beinhaltet Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter.

Dazu gehören

- Lauschspiele
- Reime
- Sätze und Wörter
- Silben
- Anlaut
- Phonem

Ziel von diesem Schulprojekt ist die Förderung der sprachlichen Bewusstheit des Kindes während der Vorschul- und Einschulungsphase.

## Förderung der Schulfähigkeit und Vorbereitung auf den Übergang in die Grundschule

In den Monaten Oktober, Januar und Juli findet ein Schulprojekt statt.

Ziel dieses Schulprojekt ist es, dem Vorschulkind Gelegenheit zu geben, den Lebensraum Schule möglichst frühzeitig kennen zu lernen. Dadurch kann der Übergang in die Grundschule für das Kind gut gelingen. Das heißt, es lernt das Schulhaus kennen, nimmt an einer Unterrichtsstunde in der Grundschule teil, lernt bestimmte Regeln und Abläufe eines Schultages kennen, die Lehrerin besucht das Vorschulkind in der Kindertagesstätte und es übt verschiedene Verkehrssituationen.

Mit diesen Förderschwerpunkten wollen wir das Interesse, die Vorfreude und damit die Bereitschaft des Kindes wecken, ein Schulkind zu werden. Damit verbunden ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätte und Grundschule. In dieser Zusammenarbeit finden gemeinsame Angebote statt, wie z. B.: Informationsabend für die Eltern zukünftiger Erstklässler und die Schuleinschreibung mit Schulpisil.

Bei allen Zielen ist uns wichtig, dass die Kinder Spaß und Freude daran haben - denn was Kinder gerne tun, das tun sie gut.



## Tagesablauf

Stellvertretend für die pädagogische Arbeit in unserer Einrichtung wird ein Tagesablauf unserer Kindertagesstätte, in dem die Kinder selbsttätig mitbestimmen, beschrieben:

### Tagesablauf Krippe

7.15 Uhr	bis 8.45 Uhr	Bring- und Freispielzeit
8.45 Uhr		Morgenkreis
9.00 Uhr		Brotzeit
9.15 Uhr	bis 12.15 Uhr	Freispielzeit mit päd. Projekten und gezielten Angeboten
9.15 Uhr		Ruhe- und Schlafzeit/je nach Bedürfnis des Kindes
11.00 Uhr		Brotzeit
ab 12.15 Uhr	bis 13.20 Uhr	Freispiel- und Abholzeit

### Nachmittag

ab 12.30 Uhr		Mittagessen
13.00 Uhr		Ruhe- und Schlafzeit/je nach Bedürfnis des Kindes
ca. 14.00 Uhr		Freispielzeit
ca. 16.00 Uhr	bis 16.20 Uhr	Freispiel- und Abholzeit



# Tagesablauf Kindergarten

7.15 Uhr	bis 7.30 Uhr	Morgengruppe
7.30 Uhr	bis 8.45 Uhr	Bring- und Freispielzeit
8.00 Uhr	bis 10.30 Uhr	Brotzeit
8.45 Uhr		Morgenkreis
9.00 Uhr	bis 11.45 Uhr	Freispielzeit mit päd. Projekten und gezielten Angeboten
11.45 Uhr		Mittagskreis
12.15 Uhr	bis 13.20 Uhr	Freispiel- und Abholzeit

## Nachmittag

ab 12.30 Uhr		Mittagessen
13.30 Uhr	bis 14.00 Uhr	Ruhe- und Entspannungsphase
ca. 14.00 Uhr		Freispielzeit/gezielte Angebote
ca. 16.00 Uhr	bis 16.20 Uhr	Freispiel- und Abholzeit



## Bring- und Freispielzeit

Der Tag beginnt mit der Morgengruppe ab 7.15 Uhr.

Wir begrüßen jedes Kind persönlich, so dass es gut in den Tag starten kann und sich geschätzt fühlt.

Um 7.30 Uhr löst sich die Morgengruppe auf. Anhand unserer Magnettafel wird die Entscheidung, in welchem Funktionsraum sich das Kind aufhält, für alle sichtbar gemacht. Ebenfalls ist dort die Einteilung der pädagogischen Fachkräfte ersichtlich.



### Bedeutung des Freispiels

Das Spiel ist eine Tätigkeit die ohne bewussten Zweck zum Vergnügen, zur Entspannung und allein aus Freude an ihrer Ausübung ausgeführt wird. Ein Großteil der kognitiven und motorischen Entwicklung von Fähigkeiten findet durch das Spiel statt. Einem Spiel liegen oft ganz bestimmte Handlungsabläufe zugrunde aus denen, besonders in der Gemeinschaft, dann Regeln hervorgehen können. Die konkreten Handlungsabläufe im sozialen Miteinander können sich sowohl aus der Art des Spiels selbst, den Spielregeln oder aus der Tatsache ergeben. Das freie Spiel ist eine definierte Zeit, die in den Funktionsräumen oder in den weiteren Räumen und Bereichen der Kindertagesstätte stattfindet. Hier hat das Kind die Möglichkeit, sein Spiel frei zu entwickeln und zu gestalten.

Die Übergänge zwischen den einzelnen Spielphasen sind fließend und von außen meist nicht beobachtbar. Es kann auch vorkommen, dass einzelne Phasen mehrmals auftreten. Wichtig ist, dass das Kind eine Dynamik erfährt zwischen Spannung – Entspannung, Bewegung – Ruhe, drinnen – draußen.



Das Freispiel bietet dem Kind folgende Möglichkeiten:

- Sich selbst zu finden und auszudrücken
- Sich mit anderen auseinander zu setzen
- Selbstbewusstsein zu entwickeln
- Kontaktaufnahme und Abgrenzung auszuprobieren
- Die Bewältigung von Konflikten zu üben
- Die Intelligenz zu fördern
- Das Körperbewusstsein zu schulen
- Für die Erfüllung seiner Bedürfnisse eigenverantwortlich zu sorgen
- Selbst zu entscheiden, wo und mit wem es spielen will
- Partizipation

Während der Freispielzeit findet Bildung und Erziehung statt.  
Entwicklungsbegleitung bedeutet Handeln im

Kontext. Das Kind wird von uns unterstützt und begleitet. Die pädagogische Fachkraft ist Entwicklungsbegleiter und Unterstützer des Kindes im Alltag und die Kita dient dem Kind als Übungsraum, als Lernort für seine Zukunft. Im Funktionsraum bedeutet das für die pädagogische Fachkraft altersübergreifend, situationsorientiert und flexibel zu agieren, um aktuelle Situationen des Kindes optimal zu unterstützen.

Das Kind ist und wird mit seinen Möglichkeiten Akteur und Gestalter seines Alltags in der Kita. Die Fachkraft begleitet die Themen des Kindes und bietet einen geschützten Rahmen zur Verwirklichung. z. B.: Thema des Kindes nimmt im Alltag Raum ein.



## Bedeutung der Brotzeit

Es ist uns wichtig, dem Kind während des Tagesablaufes, individuell die Möglichkeit zum Brotzeiten zu geben.

Je nach dem Tagesablauf bieten wir eine gleitende oder gemeinsame Brotzeit an.

In unserer Kita haben beide Formen der Brotzeit ihren Platz und das Kind wird je nach Bedürfnis von uns begleitet und unterstützt.

Im Rahmen der gleitenden Brotzeit steht die Selbständigkeit, -bestimmung und -verantwortung im Mittelpunkt.

Bei der gemeinsamen Brotzeit steht die Gemeinschaft im Vordergrund und fördert die Zusammengehörigkeit der Gruppe.



## Morgenkreis

Das morgendliche Ritual findet täglich statt. Gemeinsam beginnen wir den Tag mit einer rhythmischen oder musikalischen Einheit.

Wir besprechen mit den Kindern den Ablauf des Tages und greifen spontane Impulse des Kindes auf.

Dazu sitzen wir im Kreis und haben den Blick zur Mitte. Der Kreis symbolisiert Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft.

## Freispielzeit mit pädagogischen Projekten und gezielten Angeboten

In dieser Zeit entsteht für das Kind ein Raum, in dem gezieltes Lernen stattfindet.

Freispielangebote entstehen durch Ideen oder Bedürfnisse der Kinder. Diese werden von uns wahrgenommen und mit den Kindern weiterentwickelt.

Gezielte Angebote finden vor allem in Kleingruppen statt, da wir methodisch vielfältige Lernanreize bieten und dadurch individuell das einzelne Kind ansprechen. Alle Anregungen, Eindrücke und Erfahrungen eröffnen dem Kind Lernprozesse.

Durch Beobachten, Nachahmen und ausprobieren entwickeln und erproben sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Pädagogische Projekte entstehen durch großes Interesse und Neugierde der Kinder an einem Thema, das gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, geplant, erlebt und nachbereitet wird. Es ist uns wichtig, auf aktuelle Anlässe und Situationen einzugehen.

Durch Angebote lernt das Kind sich für eine Sache zu entscheiden und bis zum Ende mitzuwirken.

## Ruhe- und Schlafzeit in der Krippe

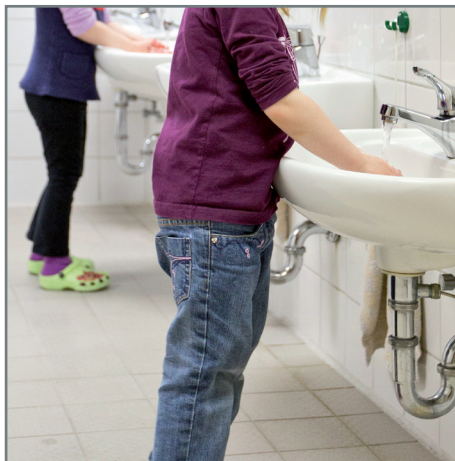
Ruhe- und Schlafzeit ist für das Kind unerlässlich, um sich dem Geräuschpegel zu entziehen und neue Kräfte zu sammeln. Das Bedürfnis nach Ruhe ist unterschiedlich ausgeprägt und hängt von der Tagesform des Kindes ab. Die Anstrengungen der jeweiligen Beschäftigung können das Bedürfnis nach Ruhe hervorrufen. Hier müssen wir, als pädagogische Fachkraft, die Signale des Kindes wahrnehmen und entsprechend darauf reagieren. Wir legen Wert auf eine individuell abgestimmte Schlafenszeit, die den Bedürfnissen des Kindes entsprechen. Hierfür hat jedes Kind einen eigenen Schlafplatz.





## Wickeln und Sauberkeitserziehung

Die Pflegesituation ist ein vielseitiges Lernfeld für das Kind. In der Interaktion mit der Fachkraft erfährt es Aufmerksamkeit, liebevolle Zuwendung und sozialen Kontakt. Die Körperpflege und das sich füreinander Zeit nehmen, ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Aufgabe. Das Kind fühlt sich als Person wahrgenommen und in seinen Bedürfnissen beachtet. Durch die intensive sprachliche Begleitung lernt das Kind seinen eigenen Körper kennen und erweitert dadurch seine Sprachkompetenz. Die Pflege ist eine Bildungs-, Kommunikations- und Emotionszeit. Die Sauberkeitserziehung des Kindes ist geprägt durch ein beziehungsvolles Miteinander.



## Mittagskreis

Beim Mittagskreis wird der gemeinsam durchlebte Tag reflektiert und Erlebnisse, Ziele und Besonderheiten festgehalten.

Tätigkeiten angemessen abzuschließen, bringt eine große Genugtuung und Zufriedenheit. Wir helfen dem Kind dabei, Teile des Tages rückblickend zu betrachten und langsam abzuschalten. So bekommt das Kind ein gutes Ich-Gefühl.

Als Rituale werden Spiel- und Bewegungseinheiten angeboten und ein Abschlusslied gesungen.

## Abholen und Freispielzeit

Der Tag wird mit dem Verabschieden des Kindes aus der Kita beschlossen.

Als Ritual ist uns die Verabschiedung genauso wichtig wie die Begrüßung am Morgen, um den Tag in der Kita gut zu beenden.

## Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Entspannungsphase

Bei einer Buchungszeit von 6 bis 7 Stunden ist der Dienstagnachmittag im Beitrag mit inbegriffen.

Für Kindergartenkinder bieten wir bei einer Buchungszeit von mind. 5 bis 6 Stunden jeden zweiten Mittwochnachmittag eine kostenfreie Betreuung an. Hierzu tragen Sie den Namen des Kindes in die Liste ein, die in der Elterncke aushängt.

Das gesunde, warme Mittagessen beginnt in der Krippe um 12:30 Uhr und im Kindergarten um 13:00 Uhr. Das Essen wird für unsere Kindertagesstätte frisch zubereitet und geliefert. Vor und nach dem Essen haben bestimmte Rituale ihren Platz, wie z. B.: Hände waschen, Tisch decken usw.



Anschließend hat das Kind Zeit sich zu entspannen, zur Ruhe zu kommen und neue Kräfte für den Nachmittag zu sammeln, wie z. B.: beim Erzählen oder Hören von Geschichten, Liedern.

Angemeldete Kinder, die zum Mittagessen nach Hause gehen, können zwischen 13:30 Uhr und 14:00 Uhr wieder gebracht werden. Der Tag endet um 16:30 Uhr.

### **Freispielzeit am Nachmittag mit pädagogischen Angeboten**

Die pädagogischen Angebote richten sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder.

## **Team der Kindertagesstätte**

Pädagogische Fachkräfte

- Erzieher
- Kinderpfleger

Die Vorstellung des Kita – Teams finden Sie auf unserer Homepage:  
[www.kita.gemeinde-westendorf.de](http://www.kita.gemeinde-westendorf.de)

Für jedes Kita – Jahr werden wir, je nach Buchungszeiten und Alter der Kinder, von zusätzlichen pädagogischen Fachkräften unterstützt.

## **Weiteres Personal**

### Praktikanten

Gerade im sozialen Bereich ist es wichtig, pädagogisch gut ausgebildete Fachkräfte zu haben. Diesen pädagogischen Fachkräften obliegt die Aufgabe das Kind zu bilden, zu erziehen und zu betreuen.

Damit wir kompetente pädagogische Fachkräfte bekommen, stellt unsere Kindertagesstätte Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Sie finden in unserer Einrichtung z. B.:

- Berufspraktikanten
- SEJ-Praktikanten (soziales Einführungsjahr)
- Kinderpflegepraktikanten
- Blockpraktikanten
- Schnupperpraktikanten
- FSJ-Praktikanten (Freiwilliges soziales Jahr)



## Reinigung und Hygiene der Kindertagesstätte

Die Räumlichkeiten der Kita werden täglich von einer Reinigungskraft gepflegt.

## **Schweigepflicht**

Das gesamte Personal der Kita unterliegt der gesetzlichen Schweigepflicht.

## **Ausbildung der pädagogischen Fachkräfte**

### Erzieher

Schulische Voraussetzung:

Mittlerer Schulabschluss

Ein Jahr FSJ (Freiwilliges soziales Jahr). Zwei Jahre Fachakademie für Sozialpädagogik

Ein Jahr Berufspraktikum mit dem Abschluss „Staatlich anerkannter Erzieher“.

Ein Erzieher arbeitet als Gruppenleitung und ist berechtigt eine Kindertagesstätte zu leiten.

### Kinderpfleger

Schulische Voraussetzung:

Hauptschulabschluss

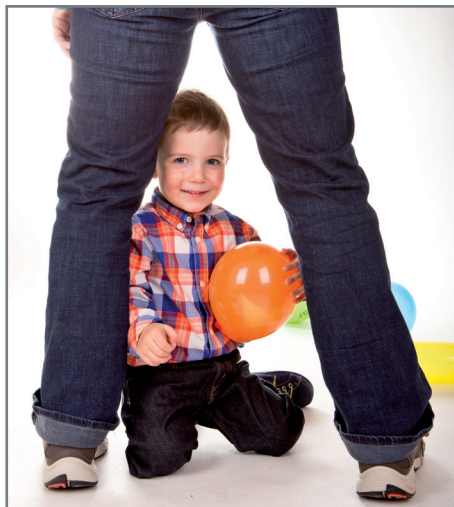
Zwei Jahre Berufsfachschule für Kinderpflege mit dem Abschluss „Staatlich geprüfter Kinderpfleger“.

Ein Kinderpfleger arbeitet als pädagogische Ergänzungskraft in der Gruppe.

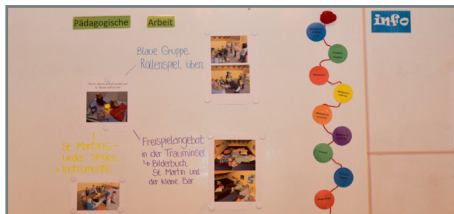
## **Maßnahmen der Fachkraftentwicklung und des Qualitätsmanagements in der Kita**

Um die optimale Gestaltung des Bildungs- und Betreuungsangebots zu gewährleisten, verpflichtet sich unsere Kindertagesstätte zur kontinuierlichen Überprüfung und Weiterentwicklung des Gesamtangebotes. Alle pädagogischen Fachkräfte sind aktiv am Verbesserungsprozess beteiligt und tragen die Verantwortung für die Umsetzung der festgelegten Ziele.

## **Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**



- Dokumentation der täglichen Arbeit
- Beobachtungen
- Elterngespräche
- Teambesprechung (wöchentlich) zur gemeinsamen Organisation und Information
- Fallbesprechung
- Konzeption überarbeiten und aktualisieren
- Auswertung und Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team
- Fortbildung und Supervision
- Mitarbeitergespräche
- Zielvereinbarungen zwischen Leiter und jedem Mitarbeiter
- Zielvereinbarungen zwischen Träger und Leiter
- Zielvereinbarungen im Team
- Umgang mit Kritik von Außenstehenden
- Selbst- und Fremdevaluation
- Befragungen: Qualität aus Sicht des Trägers, der Fachkräfte, der Eltern und Kinderbefragung
- Ideen und Beschwerdemanagement
- Erste-Hilfe-Kurs am Kind
- Vor- und Nachbereitungszeit

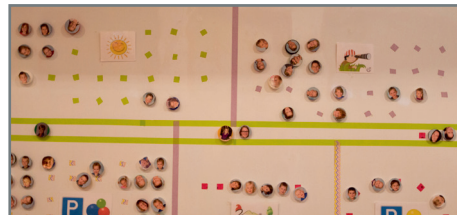


## Beobachtung

Eine wesentliche Grundlage für pädagogisches Handeln in unserer Einrichtung bildet die Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen. Dies beinhaltet die Beobachtung zur ganzheitlichen Förderung des Kindes.

Beobachtungsergebnisse vermitteln Einblicke in das Lernen und die Entwicklung. Dadurch wird dem Kind eine individuelle Förderung und bestmögliche Unterstützung gegeben. Außerdem bildet die Beobachtung das Fundament für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit Eltern im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. In diesen Gesprächen werden die Perspektiven und Beobachtungen des Elternhauses mit einbezogen. Um die ganzheitliche Wahrnehmung des Kindes zu gewährleisten, sind der Austausch und die Kooperation mit den Eltern von besonderer Bedeutung.

Beobachtungsbogen zur Erstellung eines Entwicklungsprofils



## Beobachtungsbogen in der Krippe

- Eingewöhnung
- Entwicklung
- Übergang
- Einschätzungsbogen der Eltern

## Beobachtungsbogen im Kindergarten

- Eingewöhnung
- Entwicklung
- Einschätzungsbogen der Eltern
- Lautprüfungsbogen/bei Bedarf
- Perik: Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag
- Seldak: Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern
- Sismik: Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen

## Beobachtung und Dokumentation für Fachdienste und Ärzte

- Kita-Vorsorgebogen für die U8 und U9
- Individuelle Entwicklungsberichte bei Bedarf
- Informationen für die Grundschule

## Portfolio

Das Portfolio dient als persönliches Entwick-

lungstagebuch und dokumentiert das individuelle Lernen sowie die Lernfortschritte eines jeden Kindes. Es begleitet die Lernenden kontinuierlich während ihrer Zeit in der Kita und hilft dabei, die Lern- und Entwicklungsprozesse zu steuern und die eigenen Interessen und Fähigkeiten der Kinder aufzuzeigen.

Die Meilensteine der Entwicklung werden festgehalten, wobei es hier um den Entwicklungsprozess geht und nicht um das Ergebnis.

Das Kind, die Eltern und die pädagogische Fachkraft erarbeiten und dokumentieren miteinander Lernergebnisse und -fortschritte. Diese sind im Portfolio anschaulich dargestellt. Das Kind hat jederzeit die Möglichkeit den Portfolio-Ordner zu betrachten. Alle Beobachtungsformen dienen als Grundlage für die Elterngespräche.

## **Dokumentation**

Die Dokumentation in der Kindertagesstätte



ist für das Team, das Kind, die Eltern, die Öffentlichkeit und die Fachdienste wichtig.  
Wir machen unsere pädagogische Bildungs- und Erziehungsarbeit transparent und schaffen die Grundlage für ein partnerschaftliches Miteinander.

### Pädagogische Bildungs- und Erziehungsarbeit

- Konzeption
- Elternzeitung „Schlüsselloch“
- Dokumentation der Pädagogische Arbeit
- Portfolio
- Flyer
- Kita – ABC
- Auf dem Weg in die Krippe
- Auf dem Weg in den Kindergarten
- Fortbildung
- Reflexion
- Homepage
- Jahresrückblick
- Präsentation der Angebote und Projekte

### Protokolle

- Beobachtung am Kind
- Mittagessen: An- und Abmeldung, Temperaturliste
- Speiseplan der Krippe
- Elternabend
- Elterngespräche
- Kinderkonferenz
- Teamsitzung
- Praxisanleitung
- Elternbeirat
- Basarteam
- Fortbildungen

### Gruppentagebuch

- Anwesenheitsliste
- Spiel- und Getränkegeld
- Mittagessenliste
- Getränke- und Verpflegungsabrechnung
- Sonst. Abbuchungen



## Berichte

- Unfallbericht
- Doku der Erste-Hilfe-Leistungen (Meldeblock)
- Mängelbuch

## **Anforderungen an die pädagogische Fachkraft**

„Das Bilden und Erziehen als Beruf“ stellt verschiedene Anforderungen an die pädagogische Fachkraft

- Bildung, Förderung und Betreuung des Kindes
- Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen
- Früherkennung von Entwicklungsrisiken
- Reflexion der pädagogischen Bildungs- und Erziehungsarbeit
- Dokumentation
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Pflegerische Aufgaben und gesundheitliche Versorgung

## Kooperation mit

- Kind
- Team
- Eltern
- Elternbeirat
- Träger
- Schule
- Fachdiensten (Beratung und Vermittlung)
- Landratsamt
- Ärzten
- Verwaltung
- Öffentlichkeit

## **Schutzauftrag der Kita bei Kindeswohlgefährdung**

Das Kindeswohl und die dazugehörigen Maßnahmen, die im Falle einer Gefährdung zu treffen sind werden in den Paragraphen § 8a SGB VIII und § 1,3 SGB VIII definiert.

Ziel und Aufgabe dieses Gesetzes ist es die Rechte von Kindern und Jugendlichen auf körperliche Unversehrtheit, auf freie Entfaltung ihrer Persönlichkeit, auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung und Pflege zu verwirklichen.

Hierzu gehören:

- Vernachlässigung
- Misshandlung





- Sexueller Missbrauch
- Unzureichender Schutz vor Gefahren durch Dritte

Nicht selten treten mehrere Formen der Gefährdung gleichzeitig auf:

- körperliche Vernachlässigung als mangelnde medizinische Versorgung, Ernährung, Schlaf
- mangelnde Hygiene
- körperliche Gewalt am Kind
- erzieherische Vernachlässigung, als fehlende Beziehung zum Kind und fehlende Zuwendung
- unzureichende Beaufsichtigung

### **Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung:**

- Die Fachkräfte unterrichten die Leitung über Beobachtungen am Kind, die im Zusammenhang mit einer Kindeswohlgefährdung stehen könnten. Anhand dieser Beobachtungen wird besprochen welche Anhaltspunkte für eine Gefährdung vorliegen. Der Grad der Kindeswohlgefährdung wird eingeschätzt. Bei Bedarf, Besprechung im Großteam und/oder hinzuziehen einer Fachkraft. Ein Gesprächsprotokoll wird geführt.
- Unsere Fachkräfte arbeiten mit dem "Handbuch zum Kinderschutz" In diesem werden die gesetzlichen Grundlagen,

Vereinbarungen, Handlungsschritte und weitere wichtige Anhaltspunkte genau erläutert.

- Die Erziehungsberechtigten werden informiert und gemeinsame Maßnahmen überlegt. Die Eltern erhalten Angebote zur Unterstützung und zur Inanspruchnahme von Hilfen. Alle Vereinbarungen werden dokumentiert.
- Je nach Gefährdungseinschätzung der Fachkräfte und der Leitung der Kindertagesstätte ist eine schriftliche Gefährdungseinschätzung durch die Leitung vorzunehmen welche an das Jugendamt weitergeleitet wird.

### **Art. 9a Kinderschutz – BayKiBiG**

Die Ausführungen im BayKiBiG zum Kinderschutz stellen eine weitere gesetzliche Grundlage für das Verhalten von pädagogischen Fachkräften und Leitung der Kindertagesstätte im Falle einer Kindeswohlgefährdung dar. Das Vorgehen in solchen Fällen wurde bereits bei §8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung beschrieben. Der gesetzliche Auszug zum Art. 9a Kinderschutz lautet:

Der Träger, der nach diesem Gesetz geförder-ten Einrichtungen, hat sicherzustellen, dass

- deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes

## Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen.

- bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene pädagogische Fachkraft beratend hinzugezogen wird.
- die Eltern, sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

Inbesondere hat der Träger dafür Sorge zu tragen, dass die pädagogischen Fachkräfte bei den Eltern auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anderes abgewendet werden kann.

Bei der Anmeldung zum Besuch in die Kita haben die Eltern eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung vorzulegen.

Die Nichtvorlage einer Bestätigung ist für die Förderung nach diesem Gesetz unschädlich. Der Träger ist verpflichtet, schriftlich festzuhalten, ob vonseiten der Eltern ein derartiger Nachweis vorgelegt wurde.

### Bedeutung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Eltern tragen die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung ihres Kindes.

Die Arbeit in der Kindertagesstätte kann nur erfolgreich sein, wenn ein „Sich-aufeinander-zu-Bewegen“, das heißt, ein intensives Zusammenwirken von Eltern und päd. Fachkräften stattfindet.

Familie und Kindertagesstätte sind prägende Lebenswelten und beide sind bedeutsam für die Entwicklung eines positiven Selbstbildes des Kindes. Daher ist die Elternmitarbeit in unserer Einrichtung von großer Bedeutung, da sowohl für Eltern als auch für die pädagogischen Fachkräfte das Wohl des Kindes im Vordergrund steht.

### Gespräche zum Aufbau der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Erziehung und ganzheitliche Förderung heißt für uns, die Kompetenz der Erziehungsberechtigten in die tägliche Arbeit mit einzubeziehen. Deshalb liegt es uns sehr am Herzen, in stetigem Austausch mit diesen zu stehen. Als Eltern haben Sie ein berechtigtes Interesse mit uns ins Gespräch zu kommen.



Wir bieten:

- Anmeldegespräch
- Erstgespräch
- Eingewöhnungsgespräch
- Entwicklungsgespräch
- Übergabegespräch
- Elternsprechtage
- Tür- und Angelgespräch
- Beratungsgespräch in Kooperation mit Fachdiensten und Schule

### **Ziele der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**

#### Öffnung und Transparenz von Kindertagesstätte und Familie

z. B.: durch unsere Konzeption, Beobachtungen, Elterngespräche, Tag der offenen Tür mit Anmeldung, Homepage, Besuchsnachmittag für neue Kinder, Feste und Feiern, Elternveranstaltungen und Mithilfe bei Aktionen, Tages- und Wochenrückblick, Elternzeitung „Schlüsselloch“.

#### Elternbildung

z. B.: durch Elternveranstaltungen, Hinweise auf Veranstaltungen an der Eltern-Info-Tafel und Info-Säule, Elternecke, durch Mitwirkung von Eltern bei Aktionen und Festen.

#### Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung

z. B.: Eltern schenken Zeit, Mitwirkung im Elternbeirat, Basarteam, gemeinsame Planung von Veranstaltungen und besonderen Aktivitäten, Elternbefragung.

### **Elternveranstaltungen**

Wir sehen es als unsere Aufgabe Eltern und Familien, durch ein angemessenes Angebot an Elternveranstaltungen, zu unterstützen. Für Anregungen und Wünsche von Seiten der Eltern sind wir offen und freuen uns über ein reges Interesse.

### **Elternbeirat**

Der Elternbeirat wird zu Beginn jedes Jahres gewählt, um zwischen Eltern, Team und Träger vermitteln zu können. Der Beirat hat Einblick und wird angehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Er übernimmt vielfältige Aufgaben z. B.: Elternbeiratssitzungen einberufen und durchführen, Arbeitsgruppen organisieren und Mitwirkung bei Aktionen.

## Telefonate

Für kurze Mitteilungen, Fragen oder Entschuldigungen können Sie in der Zeit von 7.15 Uhr bis 8.45 Uhr und ab 12.30 Uhr in der Kindertagesstätte anrufen. Außerhalb dieser Zeiten steht Ihnen unser Anrufbeantworter zur Verfügung.

Wir bitten Sie im Interesse des Kindes und um Störungen zu vermeiden, diese Zeiten einzuhalten.

Nur gemeinsam mit Ihnen können wir eine sinnvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit leisten!

## Kooperation mit der Schule

Einen fließenden Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule gewährleisten wir durch eine enge und effektive Zusammenarbeit mit den Lehrkräften.

Dazu erstellen wir jedes Jahr gemeinsam mit der Grundschule einen Kooperationskalender.

Dieser beinhaltet:

z. B.: regelmäßige Gespräche, Planung und Durchführung des gemeinsamen Elternabends, Besuche in der Schule, Teilnahme der pädagogischen Fachkraft als Beobachter am Schulspiel, Austausch über Ressourcen des Kindes, Ergebnisse des Vorkurses Deutsch 240, Hospitation in der ersten Klasse, regel-

mäßiges Feedback, gemeinsame Veranstaltungen.

## Öffentlichkeitsarbeit

Definition:

„Öffentlichkeitsarbeit heißt, die Kindertagesstätte gibt klare Informationen, Fakten und Tatsachen über das Geschehen in der Einrichtung wieder.“

## Ziele der Öffentlichkeitsarbeit

- Herstellung von Transparenz der Aufgaben und Ansprüche
- Sicherung und Erhöhung der pädagogischen Qualität der Kindertagesstätte
- Steigerung des Ansehens der Kindertagesstätte in der Öffentlichkeit
- Aufbau eines Vertrauens in der Öffentlichkeit



## Formen der Öffentlichkeitsarbeit

### Öffentlichkeitsarbeit in der Öffentlichkeit

Das bedeutet, die Kindertagesstätte gibt Informationen über das Geschehen in der Einrichtung wieder, z. B.: durch die Konzeption, Elternzeitung „Schlüsselloch“, Homepage, Elternkontakte, Zeitungsberichte, Eltern-Info-Tafel.

### Öffentlichkeitsarbeit für die Öffentlichkeit

Diese Veranstaltungen finden für alle Interessierten statt, z. B.: Elternveranstaltungen, Feste, Bücher- und Spielzeugbasar, Tag der offenen Tür mit Anmeldung.

### Öffentlichkeitsarbeit mit der Öffentlichkeit

Das bedeutet Kooperation mit anderen Institutionen, z. B.: Ärzte, Kindertagesstätten, Schule, Kirche, ortsansässige Betriebe und Vereine.

## Kooperation mit Fachdiensten

Zu einer unserer Aufgaben zählt die Kooperation mit Fachdiensten. Ist ein Kind in seiner Entwicklung auffällig, gefährdet oder beeinträchtigt, so hat dieses einen erhöhten Bedarf an Unterstützung und Förderung.

Die Beobachtung eines jeden Kindes bei Entwicklungsrisiken ist eine wichtige pädagogische Arbeit, um frühzeitig eingreifen zu können, wenn diese erkennbar sind.

Beratungsgespräche mit den Eltern über diese Beobachtungen und mögliche Fördermaßnahmen sind unerlässlich. Eine gute Förderung des Kindes kann nur zustande kommen, wenn die Zusammenarbeit zwischen Kind, Eltern, pädagogischer Fachkraft und Fördereinrichtungen ineinander greift.

In den Elterngesprächen werden Beobachtungen, Ereignisse und Erfahrungen ausgetauscht. Bei Entwicklungsrisiken des Kindes suchen wir gemeinsam mit den Eltern nach geeigneten Lösungsmöglichkeiten.

Es gibt Hilfen die innerhalb der Gruppe in Zusammenarbeit mit der Familie ermöglicht werden können. Wenn diese nicht ausreichen, gibt es zusätzliche Fördermaßnahmen für das Kind durch einen Fachdienst, der mit den Eltern und den pädagogischen Fachkräften der Kita zusammenarbeitet.

Jede Kooperationsform erfolgt in enger Abstimmung zwischen den Eltern, der Kita, dem Fachdienst und bedarf der Einwilligung der Eltern.

Wir sind gerne bereit, Ihnen vorhandene Adressen auszuhändigen bzw. uns für Sie zu erkundigen.

## Schlusswort

Sie sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und können sich somit vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Zeit in der Kita für die Entwicklung des Kindes ist.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass Gruppenerfahrungen eng verbunden mit ihrer Strukturierung, die individuelle und auch soziale Lernerfahrungen des Kindes ermöglichen.

Wir freuen uns, wenn wir Sie und vor allem Ihr Kind in der Kindertagesstätte ein Stück des Weges begleiten dürfen und wünschen uns eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit.

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

**WIR BLEIBEN FÜR SIE IN BEWEGUNG!**

Ihr Team der Kita  
Westendorf / Dösing



Herausgeber

# hier bewegt sich was

Kita Westendorf-Dösingen



Westendorfer Str. 7  
Tel. 08344.488

87679 Westendorf  
Fax 08344.921435

[kita.westendorf@t-online.de](mailto:kita.westendorf@t-online.de)  
[www.kindertagesstaette-westendorf.de](http://www.kindertagesstaette-westendorf.de)

Ausgabe  
September 2021

Gestaltung

**BADER**  
**skill**  
Sabine Weger

Sabine Weger, Germaringen  
[www.baderskill](http://www.baderskill)